

St. Peters Bote,

die älteste deutsche katholische Zeitung Kanadas, erscheint jeden Mittwoch in Muenster, Sask., und kostet bei Vorauszahlung: \$2.00 per Jahrgang Einzelne Nummern 5 Cts.

St. Peters Bote.



Die erste deutsche katholische Zeitung Canadas, wird mit Empfehlung des hochw. Bischofs Pascal von Prince Albert und des hochw. Bischofs Lanegan von St. Boniface, wöchentlich herausgegeben von den Benedictiner-Vatern zu Muenster, Sask., Canada.

St. Peters Bote,

the oldest Catholic newspaper in Saskatchewan, is published every Wednesday at Muenster, Sask. It is an excellent advertising medium.

Die Wirren in Deutschland

Berlin. Die Ebert-Regierung am 21. März wieder vollzählig in Berlin verlammt. Bald darauf wurde das verhängnisvolle Standrecht wieder aufgehoben. Ebert wird ohne Zweifel bis nach den neuen Reichstagswahlen im Amt bleiben.

Die Lage in Süddeutschland hat sich gegen Anfang letzter Woche etwas gebessert. In Hamburg und Bremen herrscht Ruhe; auch aus Ostpreußen, Schlesien, Schleswig und dem größeren Teile Sachsens werden keine wesentlichen Störungen gemeldet.

Dagegen gestand die Reichsregierung ein, daß sie zur Zeit nicht imstande sei, in Westfalen wieder normale Zustände herzustellen, und daß dort nur wenige Vergleute wieder an die Arbeit gegangen seien.

Holländische Depeschen vom 25. März zeigen an, daß die neue Arbeiterrepublik in Westfalen an Stärke zu gewinnen scheint. Obwohl sich die Ebert-Regierung in militärischer Hinsicht für stark genug hält, die Spartakisten in der Ruhrgegend zu unterwerfen, so ist man in holländischen amtlichen Kreisen überzeugt, daß die Reichsregierung sich auf einen Vergleich einlassen wird.

Ein neues deutsches Ministerium wurde am Mittwoch nahezu vollendet, wie es heißt. Gustav Bauer bleibt in demselben Ministerpräsident (Reichskanzler), ebenso bleibt Schiffer Bielesänger.

wurde zum Wehrminister ernannt, Herr Koch zum Minister des Innern, Kapitän Cuno zum Finanzminister, Bell zum Eisenbahnminister und Holz zum Schaßminister. Wie es heißt, bestehen jedoch die Mitglieder der Demokratischen Partei immer noch darauf, daß alle Minister, die dem alten Ministerium Bauer angehört, aus dem neuen Kabinett ausscheiden müßten.

Nach einer Leipziger Depesche vom 25. März sind in Sachsen stellenweise noch blutige Unruhen zu verzeichnen. Die große Industriestadt Halle a. d. Saale war von der Verbindung mit der Außenwelt völlig abgeschnitten, und Berichten zufolge ist ein erheblicher Teil der Stadt in Trümmer gelegt worden.

Depeschen aus der Stadt Schleswig melden die Eroberung des dortigen Schlosses durch Rebellen, wobei eine Anzahl Offiziere gefangen wurden.

Der deutsche Minister David äußerte sich letzte Woche folgendermaßen über die baltischen Truppen, die bekanntlich die Hauptstützen des Kapp'schen Staatsstreiches waren: „Das Baltencorps ist ein Geschenk der Entente. Die Alliierten zwan-

gen Deutschland nicht bloß zur Anerkennung der widerpenitenten Erienen Brigade, sondern befahlen ihre Rückkehr nach Deutschland, obwohl die Truppen tatsächlich in russischem Dienst standen.

Nicht dürstet!

Sein sind die tausend Quellen, Die Bächlein in dem Tal, Der Flüsse klare Wellen, Die Meere allzumal.

„Nicht dürstet!“ hör' ich klagen Den todesbleichen Mund, Wer sagt, was er ertragen In jener bittern Stund?

Ostern

Getilgt sind nun des Todes Spuren, Ein seliges Ahnen fällt tie Welt. Den armen, winterroten Fluren Nacht rettend nun der Siegesheld.

Er lebt, er lebt, der Tobbezwinger! Die Totentücher streift er ab; Des Lichtes und der Liebe Bringer Befiegt das enge Erdengrab.

pecke aus Münster sogar 120,000 Mann zählen soll, ist gut ausgerüstet und verfügt über Belagerungsgeschütze. Nach dem „Handelsblatt“ beschaffen die Roten das gegenüber von Wesel auf dem westlichen Rheinufer gelegene Fort Blücher, welches von belgischen Truppen besetzt ist; letztere protestierten. Ein Zug mit Bewundernden aus Wesel soll nahe der holländischen Grenze angelangt sein.

Generalmajor v. Lüttwitz und Admiral v. Trotha, zwei der Hauptführer des Kapp-Kuldes, sind nach einer amtlichen Depesche in Haft genommen worden, doch konnte Dr. Kapp selbst bisher nicht gefunden werden. Das „Berl. Tageblatt“ stellt das Gerücht in Abrede, daß gegen General Ludendorff ein Haftbefehl erlassen wurde.

Die Ver. Staaten beschlossen, sich nebst Großbritannien und Italien nicht an einem militärischen Eingreifen der alliierten Regierungen zu beteiligen, um die Wiederherstellung der Ordnung in Ruhr-Gebiet zu erzwingen, was dem amer. Botschafter in Paris mitgeteilt ward.

Nahrungsmittel für Europa

Bereits seit einiger Zeit werden in den Ver. Staaten von den amerikanischen Hilfsfonds für die Notleidenden in Europa, an deren Spitze Herbert Hoover steht, sogenannte „Food Trains“ oder Anweisungen auf Lebensmittel ausgegeben.

Anweisung A (\$10) 24 1/2 Pfd. Mehl 10 Pfd. Bohnen 8 Pfd. Speck 8 Büchsen kondensierte Milch.

Anweisung B (\$50) 140 Pfd. Mehl 50 Pfd. Bohnen 16 Pfd. Speck 15 Pfd. Schmalz 12 Pfd. gefalg. Fleisch (corned beef) 46 Büchsen Milch.

Anweisung C (\$10) 24 1/2 Pfd. Mehl 10 Pfd. Bohnen 12 Pfd. Leinöl 7 1/2 Büchsen Milch.

Anweisung D (\$50) 140 Pfd. Mehl 50 Pfd. Bohnen 45 Pfd. Leinöl 48 Büchsen Milch.

Die Anweisungen sind in Canada u. a. in folgenden Banken zu haben: Weyburn Security Bank, Weyburn, Sask., Canada.

Innerhalb Deutschlands sind folgende Artikel zollfrei (ohne besondere Einfuhrerlaubnis) zugelassen: Zeitungen, Zeitchriften und Bücher; Geschenke oder sogenannte Liebesgaben; und kleine Postpakete, welche im Auslande gekaufte Lebensmittel enthalten.

Als Liebesgaben werden Fracht- oder Postsendungen, welche allerhand Lebensbedürfnisse oder Artikel für persönlichen Gebrauch enthalten, bezeichnet, für welche der Absender keine Bezahlung erwartet. Die Entscheidung, ob diesen Bedingungen entsprochen wird, ist den Zollbeamten überlassen, welche instruiert sind, nicht zu streng zu sein.

Für Sendungen dieser Art ist keine Gewichtsgrenze angelegt, und dieselben unterliegen keinen Einfuhrbeschränkungen und können nicht konfisziert werden. Auch neue und getragene Kleidungsstücke, die nicht für den Verkauf bestimmt sind, werden zollfrei zugelassen.

Die Zollfreiheit von Liebesgaben bezieht sich nicht nur auf Nahrungsmittel, wie Mehl, Fleisch, Reis, Gerste, Schmalz, Fett, kondensierte Milch usw., sondern auch auf Artikel, die normal zollpflichtig sind,

wie Kaffee, Kakao, Tee, Seife usw. Nur das Gewicht des zollfreien Tabaks, den ein Paket enthalten darf, ist begrenzt, nämlich auf 2 Kilo (4.4 Pfund).

Sendungen mit Gaben, welche an irgend eine Wohltätigkeitsgesellschaft für Verteilung adressiert sind, sind in jedem Gewicht zollfrei.

Bei der Sendung von Liebesgaben an Privatpersonen sollte nicht vergessen werden, auf dem Zoll-Erklärungsförmular anzugeben, daß der Inhalt ein Geschenk für den persönlichen Gebrauch des Empfängers ist.

Damit in Deutschland wohnenden Personen, welche im Auslande keine Freunde haben, Gelegenheit gegeben wird, Pakete mit Lebensbedürfnissen von Firmen im Auslande gegen Zahlung zu beziehen, können Postpakete, die nicht mehr als 5 Kilo (11 Pfund) wiegen, und Lebensbedürfnisse für den Empfänger enthalten, ohne eine besondere Erlaubnis eingeholt werden. Alle dergleichen im Auslande gekauften Pakete sind jedoch dem Einfuhrzoll unterworfen.

In Canada war bis vor einiger Zeit eine Bestimmung in Kraft, wonach einzelne Sorten von Nahrungsmitteln in Postpaketen nicht mehr wie je 2 Pfund betragen durften, doch ist dies nun aufgehoben, und man kann von allem bis zu dem Höchstgewicht, d.h. 11 Pfd., schicken.

Bezüglich des Postverkehrs von Butter und anderen dergleichen Substanzen (Honig, Marmelade, Syrup, Schmalz, „Grisco“ Käse usw.) sind die folgenden Vorschriften zu befolgen: Der Artikel muß entweder in einem gut verbleteten Blechbehälter verpackt sein, oder in Einmachgläser mit fest aufgeschraubtem Verschluss. Dieses muß dann in eine Umhüllung aus „corrugated cardboard“ gepackt sein, welche außerdem noch mit einem absorbierenden Material, wie Baumwolle oder dergl., versehen werden muß, welches das Fett im Falle des Auslaufens auffängt. Inhalt und Art der Verpackung muß genau auf der Deklaration angegeben werden.

Bildung neuen deutschen Kabinetts stößt auf Schwierigkeiten.

Bereits am 24. März hat Kanzler Bauer dem Präsidenten Ebert die Resignation des deutschen Ministeriums unterbreitet. Am 27. März wurde Hermann Müller, der Minister des Äußeren im alten Kabinett, erluht, ein neues Ministerium zu konstruieren; laut einer Nachricht aus Paris hat er aber abgelehnt.

Reben Carl Legien wird auch von Herrn Krüger als möglichen Führer des neuen Kabinetts gesprochen.

Die Hamburg-Amerika-Linien sollen, wie es heißt, von der amerikanischen Schiffsahrtsbehörde übernommen werden, welche den Betrieb dann wahrscheinlich an einige große amerikanische Reedereien verteilen wird.

Die 60 früher von der Hamburg-Amerika-Gesellschaft kontrollierten Linien schließen nicht nur den Verkehr zwischen Deutschland und den Ver. Staaten, sondern auch Südamerika, dem Orient und anderen Teilen der Welt ein. Es verlautet, daß die deutsche Reederei bereit ist, mit amerikanischen Schiffahrtsgesellschaften einen kooperativen Kontakt abzuschließen.